

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M., in Neuden, Rotta, Subst, Kieritz, Gommio und Gabitz M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Koppspaltel oder deren Raum Pfg., die
Spaltspaltige Kellamezelle Pfg. **Belegagen:** Pfg. für das Sonnt., aus-
schließlich Postgebühr. -- Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Blatt-Beile 15, Kellamezelle 40 Feinlinge

Nr. 82

Remberg, Sonnabend, den 17. Juli 1926.

28. Jahrg

Die Stadtparisse ist beauftragt worden, für die
Zeppelin-Eckener-Spende
Gaben entgegenzunehmen.
Remberg, den 16. Juli 1926.

118] **Der Magistrat.**
Sonnabend und Sonntag
Freibadetag für Kinder
Remberg, den 16. Juli 1926.
119] **Der Magistrat.**

Aus der Heimat und dem Reich.
Remberg, den 16. Juli 1926.

* In diesem Jahre hält zum ersten Male auch die hiesige
Schule Reichswettkämpfe ab. Den Kern der Veranstaltung
bilden ein Stafelauf für Knaben und ein Dreilauf für
Mädchen. Die Wettkämpfe sind seit Monaten im Gange, und
am ersten Sonntag nach den jetzt beginnenden Sommerferien,
am 22. August, soll die Veranstaltung vor sich gehen.

Riesen-Circus Gleich in Wittenberg! Dieses in seiner
Art einzig dastehende Unternehmen beginnt am Sonnabend,
17. Juli in Wittenberg, am Lorenzplatz sein lautes Gespö-
hler. In 3 Wagen, 1 Remwagen und in der Luft gleich-
zeitig wird dem Publikum ein Riesenspektakel von ca. 100
erklaunghchen Nummern in einer Vorstellung gezeigt. -- Ca.
1000 Angestellte und ca. 600 Tiere führt der Riesen-Circus
Gleich mit sich, ebenso eine eigene Circus-Spieldirige be-
stehend aus 6 Kampfschweppern, 3 Automobilen, Autos, lahliche Ar-
beits-Gesellschaften und einer Anzahl schwerer Pferde. Sofort
nach Ankunft der 3 Sonderzüge beginnt die hochinteressante
Ausstellung und das Riesen-Maxicircel wird vom Bahnhof nach
dem Aufstellungsplatze geföhrt. -- Der große Tierpark ent-
hält: Elefantengärten, Löwengruppen, Eis- und Braumänn-
chen, Affen, Seelöwen, Kamele, Hirsche, Dromedare, Fühne,
lahliche Kinder, Kängurus, Affen, Schlangen usw. Eine be-
sondere Freude ist der Maxicircel mit ca. 150 erdlosen Rasse-
pferden. Der Tierpark ist täglich ab 9 Uhr vormittags un-
unterbrochen bis abends 7 Uhr geöffnet. Feuerproben finden
täglich von 10--12 Uhr vormittags statt, daran schließt sich
die Nachtfeuertüchtigung. Vor dem Circus findet vormittags
10--12 Uhr, mittags von 4--6 Uhr und abends von 7--8
Uhr Feuertüchtigung statt. Abends von 7--7 Uhr treibt ein
Fingzug vom Riesen-Circus Gleich über dem Circus in in-
teressanten Schaulagen. -- Wo der Riesen-Circus Gleich sich
jetzt aufgestellt hat, das Eintrittskarten im Borencircel Ernst
Lauterbach, Zigarenhandlung, Markt 22, Telefon Nr. 250 oder
an den 10 Circuswagen, welche von 9 Uhr vormittag den
ganzen Tag ununterbrochen geöffnet sind, zu befragen, um das
wünschenswerten Drängen an den Casoffieren zu vermeiden. Besonders
sei auf die Sonderzüge, die täglich nach Schluss der Vor-
stellungen verkehren, aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat in
unserer heutigen Ausgabe) -- Sonntag, den 18. und Mitt-
woch, den 21. Juli finden 2 große Vorstellungen statt, wobei
bemerkt sei, daß die Nachmittagsvorstellungen mit demselben
Programm wie abends verkehren sind und Kinder sowie Mil-
itär in allen Nachmittagsvorstellungen nur halbe Preise be-
zahlen, außer 3. Platz Seite.

Torgau. Anfang Januar d. Js. wurde der Polizeiver-
waltung Torgau ein alter Franzose zugeführt, gegen den eine
Voruntersuchung wegen Spionage geführt hatte, die aber ein-

gestellt worden war. Die Polizeiverwaltung hat sofort das
Ausweisverfahren in die Wege geleitet. Nach vielen Schrei-
bereien wegen der Personalien, Papiere usw. ist man nun nach
Verlauf von über einem halben Jahre soweit, daß der Franzose
am 27. Juli abgeschoben wird. Der Ausländer hat bei uns
also eine recht billige Wohnung und Kost gehabt. Da soll
nun noch einer dephanten, der Deutsche sei nicht gastfreundlich
Wichtig. (Mit der Gasmaste im Überflutungsungs-
gebiet) Infolge des anhaltenden Hochwassers und der damit
verbundenen Ueberflutungen sind sämtliche Fische in den
Teichen zwischen Dessau und Borkow eingegangen. Die
faulenden Fische haben die Gewässer verpestet. Täglich ar-
beiten 6 Mann mit Gasmasken vor dem Gestank in dem
Wasser, um die vielen Tausend Fische, meistens Karpfen und
Aale, zu bergen, die der Vergiftung zum Opfer gefallen sind.
Das Gelände ist vor dem Gestank, den die faulenden Fische
hervorrufen, kaum zu betreten.

Bad Liebenwerda, 10. Juli. Die Bauerschaft des
Reises Liebenwerda hat an die zuständige Stellen und an
die ihr nächstgelegenen Abgeordneten eine Eingabe gerichtet, in
der sie fordert, daß die für den Bau eines Finanzamtes im
Liebenwerda im Etat der Reichsfinanzverwaltung vorgesehenen
250000 Mark der durch das Hochwasser schwer geschädigten
Landwirtschaft des Reises Liebenwerda zur Verfügung gestellt
werden. Der Neubau eines Finanzamtes sei überflüssig und
daher mit der schweren Notlage der deutschen Steuerzahler
nicht vereinbar.

(Ein kleinerer Saß in der Giffler). Das Hochwasser bringt
in die Spornare Gitter Niesemann von Fischen aller Art,
wie sie seit Jahren in dem Fluß nicht mehr gesehen worden
sind. Die Fische halten sich aber nicht lange, das schmutzige,
von den Industrieabwässern und von der Braufabrik ver-
sehrte Wasser bietet den Fischen keine Lebensmöglichkeit. Heute
wurde am Moorbeim ein offener See des Gibe heraufkommender
Wels im Gewicht von 55 Pfund und 1,35 Meter Länge ge-
fangen. Auch dieser Fisch war offensichtlich erkrankt und hätte
verwelkt, wenn nicht seine Wanderlust mit dem lebenden Ge-
richtungsstöße in dem schmutzigen Gifflerwasser bezahten müßte.

Julicaun, 10. Juli. Etwa 9000 Handwerker, Gewerbe-
treibende, Hausbesitzer und sonstige Angehörige des Mittel-
standes von Stadt und Land Julicaun haben sich am Mittwoch
hier zusammengefaunden zu einer Kundgebung gegen die finan-
zielle Belastung und wirtschaftliche Bedrückung. Es wurde
schärfster Protest gegen die Steuererhöhung von Reich und
Ländern erhoben. Darauf zogen die Waffeln durch die Stadt
zu einer spontanen Kundgebung auf dem Regierungsplatze.
In Julicaun ist es nicht gekommen.

Gebühren des Steuerermittlungsverfahrens.
Im Laufe des Juli wird die Einkommensteuererklärung
für 1925 in der Hauptlage zum Abschluß gelangt sein. Für
zahlreiche Steuerpflichtige, deren Steuerklärung Anlaß zu Be-
auftragungen gegeben hat, wird es von Wichtigkeit sein, zu
erfahren, ob und in welchem Umfang ihnen die Kosten des
Steuerermittlungsverfahrens auferlegt werden können. Da die
Verordnung über die Kosten des Steuerermittlungsverfahrens
vom 17. Oktober 1923 (RGBl. S. 981) mit Wirkung vom
15. Oktober 1925 aufgehoben worden ist, besteht jetzt folgende
Rechtslage: Nach § 216 der Reichsabgabenordnung ist das
Steuerermittlungsverfahren grundsätzlich kosten- und pempifrei.
Hiervon bestehen jedoch zwei Ausnahmen. Die erste Ausnahme
betrifft den Fall, daß ein Steuerpflichtiger beantragt, eine in
seinem Verleib vorzunehmende Prüfung auf seine Kosten durch
besondere Sachverständige vornehmen zu lassen. (§ 208, Abt.
2, Satz 2 der Reichsabgabenordnung.) In diesem Falle hat

der Steuerpflichtige die Auslagen, die durch die Festlegung der
besonderen Sachverständigen entstehen, zu tragen. Die zweite
Ausnahme betrifft die Fälle, in denen auf Grund der vom
Finanzamt angefertigten Ermittlungen sich ein Steuerbetrag er-
gibt, der den der Steuererklärung entsprechenden Steuerbetrag
um mehr als ein Drittel übersteigt. Für diese Fälle enthält
der § 205, Abt. 3 der Reichsabgabenordnung den Grundsatz,
daß der Steuerpflichtige die Kosten der Ermittlungen zu tragen
hat, es sei denn, daß die vom Steuerpflichtigen gemachten
zu niedrigen Steuerangaben durch Schwierigkeit der Wert-
abschätzung oder durch sonstigen entschuldigen Irrtum her-
vorgehen worden sind. Dem Steuerpflichtigen werden also die
Auslagen, die dem Finanzamt entstanden sind, in Rechnung
gestellt werden. Wenn die von einem Finanzamt angefertigten
Ermittlungen in einer Nachprüfung bestehen haben, so kann
in den Fällen, in denen als Nachprüfer ein Beamter des Finanz-
amts tätig gewesen ist, der Steuerpflichtige nicht mit einem
Betrage für die von dem Nachprüfer entfallene Tätigkeit be-
lastet werden. Wird dagegen mit der Nachprüfung ein Sach-
verständiger betraut, der nicht hiesig, sondern nur von Fall
zu Fall im Dienste des Finanzamtes verwendet wird, so würde
an ihn die Wichtigkeit bestehen, daß das Finanzamt die Ver-
gütung, die es dem Nachprüfer für die Vornahme der Nach-
prüfung zu entrichten hat, dem Steuerpflichtigen in Rechnung
stellt. Dies würde jedoch deshalb unbillig sein, weil eine ver-
schiedenartige Behandlung der Steuerpflichtigen eintreten. Der
Gerichtshof hat eines gleichartigen Verfahrens hat sich der
Reichsminister der Finanzen damit einverstanden erklärt, daß
Auslagen für die von Nachprüfern entfallene Tätigkeit nicht
von den Steuerpflichtigen eingezogen werden.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 18. Juli (7. nach Trinitatis).
Kollekte für das Feinsiebtungsbüro bei Hienach.
1. Remberg.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.
Nachm. 3 Uhr in der Kirche: Bibelstunde. Pfarree Ahnms.
2. Gommio.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarree Ahnms.
Vorm. 11 Uhr in der Schule zu Gabitz: Abendmahlsfeier.
Pfarree Ahnms.

Sonntag nachmittag 3 Uhr im Bürgeraal
Gemeinschaftsstunde.
Zerbermann ist herzlich willkommen.

Der rechnende Landwirt
weiß, daß eine elektrische
Original Miele Kleinmolkerei
bestehend aus Zentrifuge, Buttermaschine
und Knetzer, zu den rentabelsten land-
wirtschaftlichen Einrichtungen gehört.
Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh/Westf.

Reisches fettes
Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
Kasseler Rippenpeer
Div. Aufschnitt
Kaisersjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte
Richard Krausemann
Himbeer-Kirsch-Saft
Zitronen-Saft
in allerbesten Qualitäten mit feinstem
Zucker hergestellt
Niederverkäufer erhalten
Vorzugspreise
bei **C. G. Pfeil**

Von Sonntag an stehen zum Verkauf
Schattenmorellen und Sauerkirschen
Otto Grunick, Weinbergstraße 17
Edward Grunick, Rauerstr. 1
Jeden Posten
Sauerkirschen
und
Johannisbeeren
tauft
D. Sarnisch, Leipzig-erstraße
Riesenspörgel Weissrübensaat
empfeht **J. G. Glanbig**

Baul Bisküte
Bäckerei — Konditorei
Telefon 284
Dorten
Kirschtuchen
Apfeltuchen
Streuzeltuchen
Kaffee- und Teegebüt
sowie
Vanille-Speise-Bis
mit Schlagfahne
in bekannter Güte

Persil Kalt aufgelöst bängt
Du allein
Persil die volle Wirkung ein!
Gewissenh. biochemisch homöopa-
thische Behandlung. Augendiagnose
Kemberg, Anhalterstrasse 7 b
Sprechstunden: Jeden Dienstag 10 bis 3 Uhr.
Neue Kartoffeln verkauft
Sohn, Leipziger Neumarkt
Kinderwagen Ein gut erhaltener
zu verkaufen **Föpferstr. 10**

nehmer beschützig war, sofort getötet. Der arbeitslose Maxler Kohnen wurde überfallen und so schwer verletzt, daß er in der Nacht noch starb. Ein anderer Zeilensänger wurde ebenfalls erheblich am Kopf verletzt.

Ein zweiter Unfall

ereignete sich an der Südbahn. Der vom dem Franzosen Elha jagene gesteuerte Zahnwagen kam ebenfalls ins Schleudern und stieg um. Der Führer des Wagens erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, sein Mitfahrer, Rietz, wurde ebenfalls erheblich verletzt. Die Glättzahn forderte an der Nordbahn einen zweiten Unfall. Ein anderer Zahnwagen, vom dem Bremer Urtan-Emmerich gesteuert, kam in der Kurve ins Schleudern und fuhr auf die zwischen der Mauerstraße und der Halbtürme befindliche Böschung auf und stürzte um. Dabei rief er eine Drahtumspannung ein, durch die drei Personen, der Fotograf Wilhelm Braemer, Pianufer 19 (Kopfverletzung), die Kontorzist Charlotte Dieckhoff, 1. Charlottenburg (Schulterabwärtung) erlitten.

In der Nähe des Heles wurde ein Plinkowagen aus der Bahn geworfen und fuhr auf der zwischen dem Geraden besindlichen Pfaffenstraße in ihrem Tempo auf einen dort befindlichen Zügebewagen auf. Beide Wagen wurden schwer beschädigt und der Führer des Plinkowagen, Mederer sowie sein Mitfahrer verletz.

Schwere Explosionenastate in Amerika.

300 Gebäude in die Luft geflogen. — 70 Tote, über 200 Verletzte. — 200 Millionen Dollar Schaden
Am Lake Denmat bei Dover im Staate New Jersey ereignete sich eine schwere Explosionenastate. 300 Gebäude in die Luft geflogen. — 70 Tote, über 200 Verletzte. — 200 Millionen Dollar Schaden
Am Lake Denmat bei Dover im Staate New Jersey ereignete sich eine schwere Explosionenastate. 300 Gebäude in die Luft geflogen. — 70 Tote, über 200 Verletzte. — 200 Millionen Dollar Schaden

Die Zahl der Opfer wäre noch größer gewesen, wenn nicht viele der im Unglücksgebiet stationierten Militärposten sich auf Urlaub befänden hätte. Überall wurden Postpatrouillen errichtet zur ersten Hilfeleistung. Zahlreiche Ortschaften wurden geräumt. Vollig vernichtet wurde der Ort Mount Hope. Das Depot ist vollständig zerstört. Ein in der Nähe gelegenes Munitionsdop der amerikanischen Armee wurde ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Nach den neuesten Meldungen aus New York nimmt die ungescherte Explosionenastate von Stunde zu Stunde größeren Umfang an. Der fürstliche Brand greift mit rasender Schwelung sich um sich und zieht alle Augenblicke neue Explosionen hervor. Es ist damit zu rechnen, daß das Feuer und die damit verbundenen Explosionen noch mehrere Tage andauern werden.

Der verurteilte Schaden wird jetzt bereits auf ungefähr 200 Millionen Dollar geschätzt. Die Anzahl der Toten kann immer noch nicht genau festgestellt werden, jedoch wird übereinstimmend mit der 70 Tote in der Gegend. Die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte.

Geschichte.

(1) Kammergerichtsentscheid in Pachtgeschäften. Der Amtliche Pachtgesetz § 17 Abs. 1, letzter Satz. Das neue Kammergericht hat in dem Urteil über die Pachtgeschäfte folgende Gründe ausgesprochen: Gegen die Verjährung der Pachtverträge ist in die Widerspruch in den vorigen Stand, noch zu lässig, nachdem der Vorliegende die Berufung rechtskräftig vernommen hat (§ 1. 1. 1926, 17. 5. 32/26). Ein Streit über den Grund des Unrechts (§ 28 der Preussischen Pachtgesetz vom 30. 9. 1925) liegt nicht vor, wenn der Pächter behauptet, der Pachtvertrag sei im vorliegenden Fall nicht geschlossen worden, weil der Preis für das dem Pächter überlassene Inventar über den Wert dieses Inventars hinausgehe.

Der Kunststreiter.

Von Friedrich Gercken.

80

„Mögen Sie um Gottes willen seine Umstände. Der sollen nicht im mindesten geniert sein. Also kommen Sie. — Auen, mein liebes Kind, lies nicht zu viel, das nimmt dir den Kopf nur noch mehr ein.“

Graf Geyerlein verabschiedete sich bei der Komtesse mit einer tiefen Verbeugung, und ebenso förmlich dankte ihm die Dame. Der alte Herr bemerkte das aber nicht; er überschah schon flüchtig die Papiere, die ihm der Rittermeister eben übergeben hatte, und mit freudlichem Kopfnicken nur von seiner Tochter Abschied nehmend, verließ er gleich darauf, vom Grafen gefolgt, das Zimmer.

Melanie blieb, als die beiden Männer die Tür hinter sich geschlossen hatten, noch eine ganze Weile stumm und regungslos stehen. Sah sie aber auch ihr hohes Gesicht in dem entscheidenden Momente den Sieg über das nur zu schmerzliche Serz banngonzogen, legt — jetzt vermochte sie nicht mehr. Ein leises Krächeln lag über ihren Körper, sie schwannte zum Sofa, barg das bleiche Antlitz in den Händen und weinte — weinte, als ob ihr Herz vor unendlichem Weh zerbrechen müsse in der Brust.

Den, inmitten des schönen Mecklenburger Landes, an einem der kleinen reizenden Seen, lag das nicht unbedeutende Rittergut Schildheim, seit unendlichen Zeiten schon einem alten Mecklenburger Geschlechte erb und eigentümlich. Der letzte desselben heiratete eine Romtische Geyerlein aus einer Adelsfamilie im nordöstlichen Preußen, und um sie die Hand nicht so sehr vermehrt zu lassen, wurde damals das alte, durchaus neu restaurierte Gut ganz nach preussischer Art eingerichtet; ja sogar einen preussischen Verwalter und eine Wirtschaffnerin brachte die junge Frau mit dorthin, sowie Leute von ihren eigenen Gütern, und Schildheim hieß demnach und von der Zeit an in der Umgebung nur „das preussische Gut“. Der Besitzer war, aber

bemessen worden sei und der Verpächter diese Angabe bestritten (14. 5. 1926; 17. 5. 40/26). Abgeglichen im Sinne des § 58 Abs. 1, 4 der Preussischen Pachtgesetzordnung und Pachtverträge, sobald er in Vertretung an die als Vertragsinhalt vorsehenden Umstände rechtlich gebunden ist 14. 5. 1926; 17. 5. 42/26).

§ Das Urteil im Bodeamer Sandfriedensbruch-Prozess. Nach zehnjähriger Dauer hat sich vor dem großen Schöffengericht Bochum der Sandfriedensbruch-Prozess gegen 20 Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes sein Ende. Es handelte sich um Strafverurteilung nach einer Verurteilung der Nationalsozialisten. Einer der Angeklagten erhielt 10 Monate Gefängnis, vier Angeklagte je 6 Monate und die übrigen 3-5 Monate Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

§ Im Flugzeug geboren. Das Großflugzeug „Goltz“, das den Dienst zwischen London und Paris versieht und vor einigen Tagen mit 12 Passagieren von London aufstieg, kam mit 13 Insassen nach Paris. Die Frau eines Pariser Juweliers hatte ihren Mann unterwegs einen kräftigen Jungen geschenkt. Dieses ist der erste Mensch, der mit Stolz behaupten kann, in der Luft geboren zu sein.

§ Mord auf einer polnischen Bauernwirtschaft. Einer Bedienung aus Wladislaw wurde bei Wladislaw in der Nacht eine Bandenmitglied des Roten Frontkämpferbundes den Kopf und die beiden Hüften und verletzte die Frau schwer. Nach Verurteilung der Gebäude zündeten die Banditen das Haus an. Es gelang jedoch der Frau, sich zu retten und die Polizei zu alarmieren.

§ Mordesfall in Belgien. In St. Witte in der Nähe von Malmédy (Belgien) erschlug ein gelbeschöner Mann seine fünf Kinder und erhängte sich selbst. Der Täter war seit dem Tode seiner Frau schwermütig und fürchtete, seine Familie nicht ernähren zu können.

§ Defensivkrieg bei der Hochzeitfeier. Als in Neapel eine 55jährige Frau mit dem 18jährigen ersten Mannes, der eben eine höchstnützige Industrieanstalt veräußert hatte, Hochzeit feierte, trugte während der Feier die Waise des Hauses ein. Die Braut, ihre beiden Söhne aus erster Ehe und mehrere Hochzeitsgäste wurden getötet. Der Bräutigam blieb am Leben.

§ Zweimal Verzeihen in einem Jahre. Die Frau eines Angefallenen einer Jahrgangsklasse in Konstantinopel ist von vier Kindern, zwei Jungen und zwei Mädchen, enteunden worden. Genau vor einem Jahre hatte die Frau ebenfalls Verzeihen, zwei Jungen und zwei Mädchen, das Leben geschenkt.

§ Gefährlich und noch 33 Jahren wiedererschickelt. In dem amerikanischen Ort Long Branch fand die Hochzeit der Frau Emma Morris mit einem gewissen David Swindam statt. Diese Eheschließung bedeutet die Wiedervereinigung eines Paares, das sich vor dreißig Jahren geschieden hatte. Die Frau war inzwischen schon eine neue Ehe eingegangen, hatte aber den zweiten Gatten durch einen Eisenbahnunfall verloren. Vor einigen Monaten traf sie wieder den ersten Gatten an und wurde von ihm geheiratet. Das Paar hat nunmehr sechs Kinder, die beide Geschlechter haben, und ist glücklich.

§ Eine Freianstalt in Flamm. In Sonbrio (Italien) ist morgens in einer Freianstalt ein heftiges Feuer ausgebrochen. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr nahm der Brand, begünstigt durch heftigen Sturm, bald bedenklichen Umfang an. Die unglücklichen Insassen entflohen fliehend durch die benachbarten Gärten. Obwohl das ganze Hof ein Raub der Flammen geworden ist, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

§ 12 Jahre lang eingeperrt. Ein unheimlich grausamer Fall von Freiheitsberaubung ist von einem Dorfe der Bretagne aufgedeckt worden. Aus Geis hielt ein Bauer, Mitglied des Gemeinderates und Besitzer von 15 Hektar Land, seine Tochter 12 Jahre lang seit ihrer Verkränkung im 16. Lebensjahr in einem von allem Licht abgeschlossenen Winkel seines Gehöftes ohne Pflege und Siedung eingekerkert. Die Polizei fand die Kranke unter verurteiltem Stroh über und über mit Ungeziefer bedeckt, bewacht, mit nötigsten gestärkten und zummeiststumpfen Gliedern

Reichsjugendtreffen der drif. Gewerkschaften.

Am Sonntag, den 5. September 1926, findet in Offen im Reichsjugendtreffen der drifischen Gewerkschaften statt. Nach den Gottesdiensten für die katholischen und evangelischen Teilnehmer beginnt um 11 Uhr vormittags eine große Rundung im Saalbau, in der die drifischen Gegenwartsfragen der wertvollen Jugend behandelt werden. Nachmittag sind Freilichtaufführungen, turnerische und musikalische Darbietungen sowie Zugschpiele im Saalbau vorgesehen.

Darauf schloß sich am Montag, den 6. September, Beratungen der Jugenddelegierten aller drifischen Berufsverbände über die Stellung der drifischen Gewerkschaftsjugend zur Jugendbewegung, zu den konfessionellen Jugend- und Ständebewegungen sowie zu den Problemen der Arbeits- und Freizeit, Erwerbslosigkeit, Berufsausbildung und Berufshilfe.

Wuntes Mleret.

— Wie schloß ich mich gegen Blügeljahr. Der Schutz gegen Blügeljahr ist nirgendwo größer als im Walde, wenn folgende Regeln eingehalten werden. Vor allem muß die Wege zu verlassen, denn die Randwälder sind am meisten gefährlich. Im Wald selbst ist die Gefahr unmittelbar des gleichmäßig hohen Holzes gering. Der beste Schutz sind die Dünungen. Dort schlägt der Wind niemals ein, höchstens in einem Überflutungs. Auf dem Felde ist die Gefahr groß bei den niedrig hängenden Gewittern. Hier muß man sich niederlegen, um der Gefahr zu entgehen. Die größte Anziehungskraft besitzt die Tanne; auch Weiden und Buchen werden äußerst häufig vom Blügeljahr beimgelagt.

— Wann ist ein Eisenbahnplatz besetzt? Wiederholt gibt es Menschenausbekehrungen zwischen den Reisenden im Eisenbahnverkehr wegen der Belegung von Wägen. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß durch Hinlegen einer Zeitung oder eines Buches sowie durch Niederlegen des Handgepäcks im Gepäck den Anspruch auf den darunter befindlichen Platz nicht erworben ist. Als besetzt gilt der Platz nur, wenn Handgepäck, Kleidungsstücke usw. auf dem betreffenden Sitzplatz niedergelegt sind. Eine Ausnahme besteht selbstverständlich für solche Fälle, in denen durch Ablage von Wägen für die Belegung des Platzes sorgen können. Allerdings ist auch in der 4. Wagenklasse die Belegung von Sitzplätzen gestattet. Dabei ist gleichweise zu verfahren, wie in den übrigen Wagenklassen. Was die Mitnahme von Kindern betrifft, so haben solche, für die eine Kinderfahrkarte zum halben Preis gelöst ist, einen Anspruch auf einen Sitzplatz. Kinder, für die eine Beförderungsgeld noch nicht erhoben wird, müssen dagegen bei Platzmangel auf den Schoß genommen werden.

Wermischtes.

§ Schiff in Not! Das Kölner Schiffsamt, das so bestrenndliche Folgen bei denjenigen hatte, die als „Petter“ die gefüllten Weinfässer am Strand borgen, haben wie bedreits ausführlich geschildert. Im „Tag“ widmet Colman dem Gefährnis die folgenden Strophen:

Sturm macht kein Stern am Himmel hell
Ein Schiff in rasendem Weitem!
Der Hagel, der prassend niederschlägt,
Wird keine Wägen zergermetert.
Was rollen die Wägen wunterbraunt
An unserm Ufers Steine?
— Sie rollen fester auf den Strand,
Die duffen nach Moselweine.
Ruf! Ehe der Hagel die Ladung zerfchelt,
Ruf! alle Fässer und Fergen!
Und ob kein Stern am Himmelseht,
Wird müssen die Ladung bergehen!
Der Himmel war schwarz und sternelos,
Wird brauuste das Hagelwetter.
Sie machten sich über die Fässer her,
Wo hundt entklopfene Retter.
Dann kamen die Sterne, der Hagel schwand,
Doch das last ja man betreffen
Die Rettekmannschaft, wie ledlos am Strand
Es war fernbegehlos.

und zu beiden Beschäftigungen sich sich niemand besser verwenden als der alte, für seine Jahre aber noch außerordentlich tüchtige Formwart Berthold. Die Holzarbeiter hätten nämlich den alten Mann weit mehr und länger im weit für sorgfältiger als dem Wege, als wenn er der flüchtige und fräftigste Fortschritte gewendet wäre, denn sie glaubten: er könne mehr als Brot essen, das heißt, er könnte mit verschiedenen über- und unterirdischen Wächtern im Bunde, was sich mit dem Seelenheil eines gewöhnlichen Christen nicht vertrug. Ging er doch auch in seine Kirche, und man erzählte sich von ihm im Dorfe die tollsten und abenteuerlichsten Geschichten, und doch gab es kaum ein harmloseres Wesen in der weiten Umgegend, als eben diesen frommen, alten Formwart. Nur dem Raschzug im Walde, den Jägern, Wärdern, Wölfen, Miffen und wilden Raben war er ein grimmer und schlauer Feind, weil sie Sicherheit und Leben seiner lieben Waldkinder, der Vögel, bedrohten.

Etwas zehn Minuten Weges — oder eine halbe Meile Tabak, wie die Bauern mandmal ihre Wege messen — von dem Rittergut Schildheim entfernt, und dicht am Ufer des kleinen schiffbewachsenen Sees, lag ein sehr freundliches Dorf gleichnamigen Namens mit einigen wohlhabenden Bauern, wie auch von den Arbeitern bewohnt, die auf dem Gute ihre Wohnung fanden. Dort war eben Kirchweih abgehalten worden, und die Bauern und Insassen feierten jetzt noch — gewissermaßen zur Ablösung von dem überstandenen Festtage — die Nachfrist bei in einer Art von verlängertem blauen Montag. Die Kräfte müßt von vielem Tanzen und Trinken und den verschiedenen durchschwärmten Wächtern, hatten sie noch keine rechte Luft, wieder zu ihrer regelmäßigen, freien Arbeit zurückzukehren und glaubten die Zeit denn natürlich nicht besser anwenden zu können, als wenn sie das früher begonnene Fegen ein klein wenig länger fortsetzten. Der arbeitsame Bauer ist schwer aus seiner abgelebten lässigen Beschäftigung herauszuringeln; wenn aber einmal draußen, bekommt er sich selber auch nur äußerlich schwer wieder hinein. — Er weiß das selber dabei recht gut und läßt sich deshalb eben Zeit dazu.

Fortsetzung folgt.)

Wittenberg

Tauentzienplatz

Riesen-Circus Gleich

4 Masten — 3 Manegen — 1 Rennbahn

Sonnabend, den 17. Juli, 8 Uhr abends
Große Gala-Gröffnungsvorstellung.

Sonntag, 18. und Mittwoch, 21. Juli, je
2 Riesen-Vorstellungen

Die Nachmittagsvorstellungen sind um 3 Uhr abends
3 Uhr und **8 Uhr**

Halbe Preise zahlen Kinder und Militär in den Nachmittagsvorstellungen; außer 3 Platz-Steile!

Alles schon ab 50 Pfg. anwärts bis zu 5 Mark die besten Plätze!

Nach Schluß der Abendvorstellungen verkehren
Nachts 11.59 Richtung Bitterfeld
ab Bitterberg " 12.15 " Coswig
" " 10.55 " Annaburg.

Wachten Sie die billigen Friedens-Eintrittspreise:
3 Platz Seite 0,50 | 1. Platz vorn 2.— | Ringnummer 3.—
3. " 1.— | " " nummer 2,20 | Seitenloge num. 4.—
3. " Mitte 1,50 | 1. Platz " 2,50 | Loge nummeriert 5.—
2. " " 1,80 | Speerplatz " 2,80

Vorverkauf: Hagenhans & Rantebach, Markt 22, Telefon 250 und an den 10 Geschäften ab 9 Uhr vorm. ununterbrochen. Geschäfte 990.

Riesen-Zoo täglich ab 9 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

Fahrräder können eingestellt werden!

Schlachtopfer werden angefohrt.

Wir geben hiermit der geehrten Einwohnerschaft von Kemberg zur Kenntnis, dass wir Herrn

G. Schmidt, Kemberg, Anhalterstr. 21 zum Vertrieb unserer Brikettmarken, speziell

Herta-Briketts

bevollmächtigt haben Verkauf und Zufuhr erfolgt ab Werk zum Werkspreise und wird auf Wunsch von uns durchgeführt. Aufträge sowie Anfragen bitten wir an Herrn G. Schmidt zu richten.

P. Schmidt & Helm
Vertriebsstelle der Bergwitzer Braunkohlenwerke, Bergwitz Wittenberg

Achtung

Kaufe jeden Posten
Beeren und Pilze
Zahle gut
Hermann Dost
Anhalterstraße 7 II Treppen

Weißerübenfaat

Riesen-Knieling
Zinfarnattlee
Buchweizen
Winterweizen
Winterrüben
(Kwehl)
Senfaat
empfiehlt **A. Huhn**

Trockenhefe
Fischmehl
Cocoskuchen
Maisschlempe
Mais
Leinmehl
Roggenkleie
hat auf Lager
B. Felguer, Telefon 279

Prima
Subbeße Cocoskuchen
Tonröhren aller Sorten
Schweineträge
Krippenschalen
Zementkalk
Gips u. Rohrgewebe
Kali und Thomasmehl
officiert billigst ab Lager
Otto Mübins, Bergwitz

Zur Weinbereitung

empfehle ich:
la Kristallzucker
Gutzucker
ff. Platten-Raffinade
Vierfa-Weinhefe
Gärbällons
Gärdröden
Körle
Korkmaschinen
Gummischlauch
Fruchtpressen
A. Huhn

6 Ferkel

verkauft
G. Lehmann, Gommto-Vogelgefang

Schützenhaus

Sonntag, von abend 7 Uhr an

Großer Ball

Musik durch die Hauskapelle

Leipziger Künstler-„Jazz“

Nachmittags von 4 Uhr an

das beliebte **Kaffee-Konzert**

Empfehle zu den Veranstaltungen

ff. selbstgebackenen Kuchen
Küche u. Keller in bekannter Güte

Hafer

Diamant-Weizenmehl eingetroffen
B. Felguer, Telefon 279

Landwirtschaftlicher Verein v. Kemberg u. Umgegend
Sonntag, den 18. d. Mts., nachm.

3 Uhr Versammlung

bei **Ernst Bachmann**
Tagungsordnung
1. Geschäftliches
2. Besprechung über Wasserständen
3. Bericht des
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand



mit Jungstahlhelm u. Stahlhelm-Landturn.

Sonntag, den 18. Juli
Ausflug nach **Karl Rauendorf** (bei Kühle)

Breisschießen

Antritt 1 Uhr Palmbaum
Gäste willkommen. **Der Führer.**

„Zum Weinberg“

Empfehle zum Sonntag
ff. Kaffee, Kirchstücken
mit Schlagsahe
G. Rehner

Gaditz

Morgen Sonnabend, abends 7/9 Uhr

Konzert und Ball

Eintritt mit Tanz 75 Pf.
Es laden freundlich ein
fr. Vintler Der Wit

Rotta

Sonntag, den 18. Juli
Kirchfest und Tanz
wozu frendl. einladet **Ranze**

Lubast

Sonntag, den 18. Juli, von abends 7 Uhr an

Tanzmusik

wozu frendl. einl. **Schönheit**

Reuden

Sonntag, den 18. Juli, von abends 7 Uhr ab

Tanz

wozu febl. einladet **P. Krausemann**

Waldhaus Niemitz

Sonntag, den 18. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab

Grosses Mandolinen-Wald-Konzert

Empfehle hierzu
ff. Kaffee und Kirchstücken, sowie Konditoreigebäck
Um gütigen Beirpruch bittet
Germann Belichen

Einige Tausend alte Dachsteine

und zwei Fuhren

Reisigbünd

hat abgegeben
Schulze, Rotta

Rechtsrat

Prozesssachen, Kaufverträge, Testamente, Stenerellationen, Hauszinssteuer, Aufwertung.
Karl Lehmann, Gerichtreferend. a. D.
und öffentl. angestellter Versteigerer
Weinbergstraße 8.

Achtung Radfahrer! Fahrradpreise billiger!

Herren- und Damenräder von 50.— bis 130.—
(bei 20.— M. Anzahlung und wöchentlich Abzahlung von 5.— M.)
Herren-Rahmen von 25.— bis 35.— M.
Lo pedo 15.— M.
Felgen (Schwarz) 0,90 M.
Mantel von 3.— M. an
Schläuche von 1,25 M. an
Markketten (wie Wehlisch, Wippermann, Union) von 2.— M. an
Schlauchlose Luftpumpen 0,60 M.
Pedale von 1,60 M. an
Vorderrad-Naben 1,75 M.
Lenker (engl. mit Vorbau) 3.— M.
Fahrad-Sattel von 3.— M. an

Willi Frischleder, Rotta

Maschinen- und Fahrrad Reparatur-Werkstatt
Reparaturen an Nähmaschinen, Genstrickern und landw. Maschinen werden fachgemäß zu solidem Preise ausgeführt.



SPARKASSEN-REISE-KREDITBRIEF

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold :: Kemberg (Bes. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 203